



## Fridays for Future

### Rede von Klaus Tischler für Rosolar bei der fff-Demo am 14.02.2020

Es gibt im Bayrischen eine Redewendung, die heißt: *"Scheiß dir nix, dann feid dir nix"*. Mit anderen Worten, mit Gleichgültigkeit lebt es sich leichter. Zumindest bis einem die Realität einholt. Diese Gleichgültigkeit ist ein gewaltiger Hemmschuh in der Klimabewegung und aus diesem Grund haben vor 26 Jahren etwa 20 verantwortungsbewusste Bürger den Rosenheimer Solarverein gegründet mit dem Ziel, der Klimaerwärmung entgegenzuwirken, indem sie versuchten und immer noch versuchen durch Vorträge, Ausstellungen, Workshops usw. die Alternativen zu den fossilen Brennstoffen und Wege der Nachhaltigkeit in der Bevölkerung bekannter zu machen.

Diese Sisyphusarbeit machen wir auch heute noch so. Allerdings sind die Mitglieder ziemlich in die Jahre gekommen, d.h. meistens älter als 60 Jahre. Auf eine Bewegung wie "fridays for future" haben wir als Einzelkämpfer lange gewartet und gehofft. Jetzt gibt es endlich eine Bewegung derer, die davon am meisten betroffen sind, nämlich der jungen Leute. Dafür danken wir jedem, der den Mut

und die Ausdauer aufbringt, hier mitzumachen!!!

Wir vom Rosenheimer Solarförderverein brauchen eine Verjüngung der Mitglieder, um weiter bestehen zu können. Es hat sich in den letzten 26 Jahren viel Erfahrung und Wissen angesammelt, das wir gern mit euch teilen würden.

Auf zielführende Reglementierungen der Politik und unseres Wirtschaftssystems zu warten ist mühselig und erfordert Zeit, die wir nicht haben. Aber was sehr schnell gehen kann ist die Reflektion des eigenen Tuns. Wer nach dem Motto lebt *"nicht brauchen ist mehr als haben, weniger ist mehr, small is beautiful"* macht sich unabhängig von der Funktionalität, auf die uns die kapitalistisch und digital getriebene Welt trimmen will. Das befreit ungemein und steigert die Selbstzufriedenheit.

Sich selber in die Hand nehmen! Das kann sehr schnell geschehen, ohne Warten!

Jetzt und gleich!

*Klaus Tischler, Februar 2020*



## Rosolar Jahreshauptversammlung

14. November 2019

Tagesordnung

1. Bericht des Vorstandes
2. Kassenbericht und Kassenprüfung
3. Entlastung des Vorstandes durch die Mitglieder
4. Neuwahl des Vorstandes
5. Redesign der Webseiten
6. Wir sind Mitglied im Solarverband Bayern
7. Ausblick auf 2020
8. Kurzvortrag "Fridays for Future Rosenheim"
9. Diskussion und gemütlicher Teil

Anwesend waren 16 Mitglieder.

### Bericht des Vorstandes

Auf der folgenden Seite findet ihr Impressionen aus der Vereinsarbeit des vergangenen Jahres.

### Kassenbericht

Peter Veith trug den Kassenbericht vor. Die Kasse wurde geprüft durch Fr. Fischer. Es gab keine Mängel.

### Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wurde einstimmig von den anwesenden Mitgliedern entlastet.

### Neuwahl des Vorstandes

Der alte Vorstand (Michael Wolters, Roland Baumann, Peter Veith) wurde wieder gewählt.

Wahlleiter war Josef Reisinger. Das Wahlprotokoll erstellte Sylvia Ruhenstroth.

Klaus Tischler, Neubauern und Patricia Peters, Kolbermoor wurden als zusätzliche Beisitzer benannt.

Pit Hanzl wurde nicht aufgestellt, er ist zu sehr in seiner Firma eingebunden.

### Weitere Punkte

Wir werden einen Workshop mit "Fridays for Future Rosenheim" zum Thema Klima veranstalten. Patricia wird uns auf Instagram eine Präsenz erstellen.

*Michael Wolters*

Vorbereitung und Durchführung des ABSI-Treffens 15./16.2.2019



Jan 2019: Vortrag Elektromobilität mit Prof. Dr. Liesenkötter in Heufeld



## 22.3.2019: Fridays for Rosenheim



## 18.5.2019: Umwelttag



## Juni 2019: Energiespartag Stephanskirchen





12. Okt. 2019: Emo-Tag in Haag



## Windkraftwerk Bruck

Exkursion des Rosenheimer Solarfördervereins am 6. Juli 2019

Der Einladung des Rosenheimer Solarfördervereins sind rund 40 Personen gefolgt und haben am 6. Juli 2019 das Windrad in Bruck bei Grafing besichtigen können.

Die beiden Geschäftsführer der Windenergie Osterkling GmbH & Co. KG, Werner Stinauer und Hans Zäuner, erläuterten ausführlich die Entstehungsgeschichte und gingen auf das langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren ein. Von den konkreten Planungen bis zur Fertigstellung im Dezember 2016 vergingen rund 5,5 Jahre. Die Windenergieanlage mit einer Nennleistung von 2,3 Megawatt bringt jährlich ca. 3,5 Millionen Kilowattstunden Strom. Damit können etwa 1000 Haushalte versorgt werden.

Die 16 ortsansässigen Anteilseigner sind davon überzeugt, dass die Windenergie äußerst flächenschonend und umweltfreundlich ist und auch in unserer Region ihre Berechtigung hat.

Alle Besucher waren davon überrascht, dass bei ca. 12 Umdrehungen pro Minute in unmittelbarer Nähe der Windmühle so gut wie nichts zu hören war.

Zum Abschluss und Austausch ging es nach der Besichtigung in die Schloßgaststätte Unterelkofen, wo über die Vor- und Nachteile von Windrädern und alle Arten der regenerativen Energieerzeugung vor Ort noch länger diskutiert wurde. Als Fazit wurde festgestellt, dass die Ener-

gieerzeugung nur erreicht werden kann, wenn auch in Bayern Windräder und alle Arten der regenerativen Energieerzeugung genutzt und umgesetzt werden, um die Klimaziele überhaupt erreichen zu können.



## Finanzen 2019

01.01.2019 bis 31.12.2019

### Einnahmen

Sonstige Einnahmen	55,00 €
Einspeisevergütung	2.074,12 €
Vereinsbeiträge	4.783,71 €
Übertrag ABSI	-100,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>6.812,83 €</b>

### Ausgaben

Sonstige Ausgaben	2508,54 €
Porto, Telefon, Büromaterial	529,23 €
Neue Rosolar-Webseite	3.500,00 €
Druckerzeugnisse	1545,33 €
Messen, Veranstaltungen	717,49 €
Mitgliedsbeiträge	250,00 €
Plakate, Broschüren	406,60 €
Versicherungen	508,61 €
<b>Gesamt</b>	<b>9.965,80 €</b>
<b>Gesamt Einnahmen - Ausgaben</b>	<b>-3.152,97 €</b>

### Kontostand 31.12.2019

Girokonto	5.572,82 €
Tagesgeld	18.320,10 €
<b>Gesamt</b>	<b>23.892,92 €</b>

## Sportlicher Vergleich der Solar-energie

*Roland Baumann*

Im Alltag kennt jeder die zwei Hauptspieler der Sonnenenergie: Solarwärme und Solarstrom. Bei der Photovoltaik wird immer mit der Rentabilität argumentiert. Im Gegenzug kennt bei der Sonnenwärme meist keiner echte Zahlen bezüglich der Rentabilität.

Im Zuge der CO<sub>2</sub> Vermeidung wird nicht nur Photovoltaik, sondern auch solare Wärme gebraucht. Angesichts der Tatsache, dass der Wärmebedarf dreiviertel des Energieverbrauchs eines Hauses ausmacht, ist es eine Überlegung wert, sich auch Gedanken bezüglich der Solarthermie zu machen.

Entscheiden muss jeder für sich selbst, in welche Richtung und wie er seinen Energiebedarf reduzieren will. Es gibt viele Möglichkeiten. Wichtig ist, sich selbst auf den Weg zu machen und seinen Energiebedarf zu senken.

### Wärmeerzeugung: Sonnenwärme vis-a-vis Sonnenstrom

	Sonnenwärme/ Solarthermie	Solarstrom/ Photovoltaik	ST PV
Was wird gewonnen?	Wärme	Elektrizität	
Wirkungsgrad am Dach	65 bis 80%	9 bis 25%	1:0
Systemnutzungsgrad	25 bis 45%	8 bis 12%	1:0
Mittlerer Jahresertrag pro m <sup>2</sup>	250 bis 450 KWh	80 bis 120 KWh	1:0
Flächenbedarf pro KWp	0,7 m <sup>2</sup>	7 bis 9 m <sup>2</sup>	1:0
Erzeugungskosten pro 1 KWh ohne Speicher	ca. 9 Cent ohne Förderung	ca. 9 Cent	0:0
Erzeugungskosten pro 1 KWh mit Speicher	ca. 15 Cent ohne Förderung	ca. 15 Cent	0:0
Investitionskosten Speicher pro 1 KWh	10 €	1.000 €	1:0
Fördermittel (Zuschüsse)	BAFA oder KfW	keine	1:0
Vergütung	keine	EEG	0:1
Steuerliche Bewertung	Energieeinsparung ist weder Gewinn noch Einkommen. Daher steuerfrei	Eigenverbrauch/Gewinn sind zu versteuerndes Einkommen	1:0
		<b>Endergebnis</b>	<b>7:1</b>

# 9 Punkte zur Energiewende

## 1. 52 GW-Deckel abschaffen

Leider reagiert das Wirtschaftsministerium seit Monaten nicht endgültig auf die Aufforderungen der Wissenschaft und der Verbände. Inzwischen kommt aber wieder Bewegung in die Sache: der Wirtschaftsausschuss hat nun entschieden, den Deckel zu streichen. Vielleicht ist unsere Forderung ja schon erfüllt, bis diese sonnenpost bei Ihnen ist? Wir bleiben auf alle Fälle dran!

## 2. Weiterbetrieb von EEG Anlagen nach 20 Jahren sicherstellen

Man kann es kaum glauben wie schnell 20 Jahre vergehen. Unserer Regierung ist seit 20 Jahren klar, dass für die 2000 ins EEG aufgenommenen Anlagen eine Anschlussregelung kommen muss. Wie beim Deckel versucht man aber, das Thema durch Nichtstun auszusitzen. Für die Energiewende ist es jedoch wichtig, dass die Altanlagen so lange wie möglich weiter Energie liefern. Die Vergütung muss für die Betreiber einen weiteren wirtschaftlichen Betrieb ermöglichen.

Die Petition "Kein aus für Solaranlagen nach 20 Jahren" hat bereits über 120.000 Stimmen erhalten und ist somit eine der erfolgreichsten Petitionen an den Deutschen Bundestag

## 3. Atmenden Deckel abschaffen

Für die Energiewende ist es nicht damit getan, dass jährlich Anlagen mit 2 bis 3 GW zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien zugebaut werden. Wie Prof. Volker Quaschnig eindrücklich beschrieben hat, wird es so selbst in 100 Jahren keine 100% Energiewende geben. Die Energiewende ist eine Stromwende. Das heißt, dass Strom in allen Bereichen eine zunehmende Rolle spielen wird und unser Bedarf von 600 TWh auf 1500 TWh steigen wird. Fossile Energie ist auch als Brückentechnologie nicht akzeptabel.

## 4. Keine Eigenverbrauchsumlage

Die Eigenverbrauchsumlage für selbstgenutzten Strom von 40% der EEG-Umlage, die nur mittelständische Industrien, Gewerbe, Kleinhandel und

Privatverbraucher zahlen müssen, gehört abgeschafft: hier zahlen die Kleinen für die Großen.

## 5. Ausschreibungen von PV und Windkraftanlagen haben den Ausbau abgewürgt

Durch das Ausschreibungssystem des Wirtschaftsministerium wurde die freie Marktwirtschaft zum Erliegen gebracht. Für Planer und Investoren bedeutet das enorme Kosten für Planungen, stets verbunden mit dem Risiko, dass alles für die Katz ist. Kleininvestoren und Bürgeranlagen wurde so das Geschäftsmodell entzogen.

## 6. Keine Befreiung der Großkonzerne von der EEG-Umlage

Die Befreiung der Großkonzerne von der EEG-Umlage ist nicht gerechtfertigt. Nicht zuletzt diese profitieren von den Erneuerbaren Energien.

## 7. Praxistaugliches Mieterstromgesetz

Das Mieterstromgesetz sollte es Anlagenbetreibern ermöglichen, den günstigen, selbst produzierten Strom einfach an die Mieter abzugeben. Unserer Regierung ist es durch komplizierte Verordnungen und zusätzliche Umlagen gelungen, aus dem Gesetz ein Papiertiger zu machen.

## 8. Stärkung von Mieterrechten

Das Laden von E-Autos in Wohnanlagen sowie das Anbringen von Balkonmodulen bis 800 Watt ist dem Mieter und Eigentümer durch Gesetzesanpassung einfach zu ermöglichen.

## 9. Bürokratieabbau zur Stärkung von Bürgern, Initiativen und Kleinunternehmen

Das EEG muss wieder so einfach werden wie vor 20 Jahren. So kann es gelingen, die Energiewende in 10 Jahren zu schaffen!

# Atmender Deckel

Im „Erneuerbare Energien-Gesetz (EEG)“ steht ein Passus, der die Absenkung der Einspeisevergütung in Abhängigkeit vom Zubau an Solarstromanlagen regelt. Er betrifft vor allen Dingen kleinere Dachanlagen. Im Volksmund wird diese Regelung „Atmender Deckel“ genannt.

Werden in Deutschland in einem Jahr Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von mehr als 2,5 GW ans Netz genommen, so sinkt die Einspeisevergütung massiv ab. Ziel ist, dass sich die „PV-Gemeinde“ selbst regelt und keine allzu große Konkurrenz für die herkömmlichen Stromversorger darstellt.

Diese Einstellung ist total veraltet und keinesfalls mehr zeitgemäß. Wollen wir in Deutschland unsere Klimaschutzziele nach dem Pariser Klimaabkommen erreichen, so müssen derartige Regularien sofort aus dem Gesetz gestrichen werden. Ja im Gegenteil, wir brauchen sehr schnell viel, viel mehr Solarstrom, denn sonst drohen uns happige Ausgleichszahlungen an die EU, weil wir unsere Klimaziele nicht einhalten können. Statt einer Absenkung müsste eigentlich über eine Erhöhung der Einspeisevergütung nachgedacht werden.

Dieser „Atmende Deckel“ ist nicht das einzige Problem, das wir Solarstromerzeuger derzeit haben. Es kommt noch der „52 Gigawatt Gesamt-Deckel“ für Solarstrom dazu (siehe S. 7) und die fehlende Vergütungsregelung für Solarstromanla-

gen, die ab 2021 aus der Einspeisevergütung herausfallen, weil sie 20 Jahre in Betrieb sind.

Zu all diesen Problemen sind im Internet auf „YouTube“ zahlreiche Sendungen von Prof. Quaschnig (Professor für Regenerative Energiesysteme an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin) oder von und mit Frank Farencki („Leben mit der Energiewende“) zu finden. Eine Sendung von Herrn Farencki befasst sich speziell mit dem drohenden „Ende der Eigenstromnutzung“.

Auch Petitionen zu den o. g. Themen sind im Internet zu finden. Teilweise schon mit sehr ordentlichen Unterschriftszahlen.

Liebe ROSOLAR-Mitglieder! Kämpfen wir um unser von der EU zugesichertes Recht, unseren Strom selbst zu erzeugen und auch selbst verbrauchen zu können. Unsere derzeitige, von Lobbypolitik geleitete Bundesregierung wird uns nicht freiwillig geben, was uns zusteht. Da wird lieber noch schnell ein Kohlekraftwerk (Datteln 4) ans Netz gebracht. Im derzeitigen Milliarden-Tau-mel verpulvern sie auch noch Milliarden an Straf-geldern, die an die EU zu zahlen sind, nur weil EU-Recht in Deutschland nicht in deutsches Recht umgesetzt wird und dadurch die Klimaschutzziele nach dem Pariser Abkommen nicht erfüllt werden. Als ob die möglicherweise 560 Millionen für eine verkorkste PKW-Maut nicht schon reichen würden.



Quelle: Mester/sfv

## Impressum

Rosenheimer Solarförderverein  
Hugo-Wolf-Str. 1  
83024 Rosenheim  
Tel.: 08031/89 12 94

[www.rosolar.de](http://www.rosolar.de)  
[www.rosolarwiki.de](http://www.rosolarwiki.de)  
[www.mitmacher.net](http://www.mitmacher.net)

Spendenkonto:  
VR Bank Rosenheim-Chiemsee eG  
IBAN DE77 7116 0000 0009 2001 85  
Spenden sind steuerlich abzugsfähig